

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 57 (1952-1953)
Heft: 19-20

Artikel: Günstiges Angebot!
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-316100>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Friede, kulturellen Aufstieg und das Streben nach den höchsten Zielen schenken wird. Seinen ingeniosen Plan will er auf einer bis anhin wenig ertragreichen Allmend ausführen, die ihm eine von aufgeschlossenen Menschen geleitete Dorfgemeinschaft überläßt. Landwirtschaft, Industrie, Handel und Verkehr werden koordiniert, bilden einen produktiven Organismus, der reiche Erträge abwirft und das Paradies auf Erden zu werden verspricht. Doch — der Mensch ist nicht gut — es tauchen Widerstände auf, und das Intrigenspiel von Egoisten und Phantasten gefährdet das Werk aufs äußerste. Es bedarf aller guten Kräfte: Weitsicht und Entschlossenheit, fraulicher Güte gepaart mit Opfersinn, männlicher Beharrlichkeit und Siegeszuversicht, innerer Einkehr und Besinnung, um alles zu einem guten Ende zu führen.

Fankhauser weiß das Problem durch eine an Konflikten und Überraschungen reiche Handlung spannend zu gestalten und die Genossenschaftsidee anschaulich und anziehend darzustellen. Besonders schön sind die Partien, in denen er das Lob bodenständigen Bauern­tums und edler Fraulichkeit singt, und dankbar sind wir dem Dichter für sein mutiges Eintreten für die aufbauende Gemeinschaft in einer Zeit, in der ein krasser Egoismus immer mehr überhandnimmt. E.

Schweizerisches Jugendschriftenwerk

In den letzten Tagen sind vier neue SJW-Hefte herausgegeben worden. Die reich illustrierten, spannend geschriebenen SJW-Hefte, die sich bei der Jugend größter Beliebtheit erfreuen, können bei Schulvertriebsstellen, an Kiosken, in Buchhandlungen oder bei der Geschäftsstelle des Schweizerischen Jugendschriftenwerkes (Postfach Zürich 22) zum äußerst niedrigen Preis von 50 Rappen bezogen werden.

Nr. 452: Der Schwarze Tod im Berner Oberland, von Ernst Eberhard. Reihe: Geschichte. Alter: Von 12 Jahren an.

Ein Ehepaar aus dem Aargau bringt im Jahre 1668 die Pest über den Thunersee nach Iseltwald und Grindelwald. Der Pfarrer in Grindelwald und sein Töchterchen nehmen sich in ergreifender Weise der Kranken an. Erschütternde Menschenschicksale werden vor uns aufgerollt. Auch Mariechen, die Betreuerin der Kranken, wird ein Opfer der schrecklichen Seuche.

Nr. 453: Kennst du unsere SBB?, von E. Schenker. Reihe: Technik und Verkehr. Alter: Von 11 Jahren an.

Anhand einer Bilderserie mit knappen Texten wird die verschiedenartige Arbeit vieler Angestellter der SBB und das Zusammenwirken der technischen Einrichtungen erläutert.

Nr. 92, Nachdruck: Mein Tag, von Fritz Aebli. Reihe: Zeichnen und Malen. Alter: Von 6 Jahren an.

Ein fröhliches Mal- und Leseheft. Aus jeder Stunde des Tages ist ein Augenblick des Kinderlebens dargestellt. Das Heft regt die Kleinen zum Erzählen an.

Nr. 328, Nachdruck: Es git kei schöners Tierli, von Hans Fischer. Reihe: Zeichnen und Malen. Alter: Von 6 Jahren an. Alte Kinderverse mit Zeichnungen von Hans Fischer zum Ausmalen für Erst- und Zweitkläßler.

Günstiges Angebot!

Frauen der Tat, 1850—1950. Femmes d'action. «Frauen der Tat» ist ein Buch, das reifere Leserinnen fesseln wird durch seinen Einblick in das Werden von Frauenpersönlichkeiten und ihren Einfluß im öffentlichen Leben; den jungen Leserinnen kann es Ermutigung und Ansporn bedeuten, ihr Leben für Hohes und Wertvolles einzusetzen.

Inhalt: Die Mutter der schweizerischen Frauenbewegung, Helene von Mülinen; Engagement sans retour, Pauline Chaponnière-Chaix; Eine Bauernfrau schreibt, Elisabeth Baumgartner; L'œuvre demeure, La Doctoresse Champendal; Spontane Hingabe: höchste Lebensbejahung, Eugénie Dutoit; Les éclairées malgré tout; Une figure de proue, Emilie Gourd; Kunst und Handwerk, Sophie Hauser; Die Schöpferin des Schweizerischen Arbeiterhilfswerkes, Regina Kägi; Erlebte Wandlungen in sozialer Frauenarbeit, Marta von Meyenburg; Freundschaft und Zusammenarbeit, Clara Nef; Wollen und Vollbringen, Rosa Neuenchwander; Glück ist erfüllte Pflicht, Lina Scherrer-Züllig; «Wahre Menschlichkeit ist köstlicher als alle Schönheit der Erde», Else Züblin-Spiller; Verzeichnis von Frauenbiographien aus dem Zeitraum von 1850—1950; Verzeichnis der schweizerischen und internationalen Frauenorganisationen.

Mit Beiträgen von: E. Zellweger, A. de Montet, E. Baumgartner, S. Brocher und E. Bory, Dr. A. Debrit, S. Cornaz, M. Gagnebin, E. Stamm, Dr. E. Steiger, Dr. h. c. Marta von Meyenburg und Maria Fierz, Clara Nef, Gerda Meyer, Susanne Oswald, E. Hausknecht.

Zu beziehen auf dem Sekretariat des Bundes schweizerischer Frauenvereine, Merkurstraße 45, Zürich 32. Preis: 1 Exemplar Fr. 2.— plus Porto; 10 Exemplare Fr. 1.50 pro Stück plus Porto; 25 und mehr Exemplare Fr. 1.20 pro Stück plus Porto.

Wege religiöser Erziehung

Sinn für religiöse Erziehung verrät Verständnis für das wesenhafte Sein. Religiöse Erziehung ist der Kern der Erziehung überhaupt. Wenn die Zuwendung zum Absoluten der individuellen Psyche die Struktur geben soll, so müssen die religiösen Regungen des Kindes von früh auf sorgfältig beobachtet, geschont und gepflegt werden. Es gibt Epochen, und die Gegenwart gehört dazu, wo dies nur in seltenen Fällen der Fall ist. Die spontanen religiösen Erlebnisse des Kindes werden sehr oft nicht beachtet, weil sie nicht als solche erkannt werden, da sie mit kirchlichen Vorstellungs- und Denkformen nichts zu tun haben. Da sie nicht erkannt werden, werden sie auch nicht entwickelt.

Das Kleinkind, sogar im Frühkindesalter, erlebt schon dumpf und unklar eine zunächst anonyme ichüberlegene Macht, einen Widerstand, der seinem Begehren Grenzen setzt. In den meisten Fällen wird es diese Macht mit der Erscheinung seiner Mutter verbinden, die es zugleich als tragende, tröstende, schützende Kraft kennen lernt. Pestalozzi hat als feiner Psychologe die Wurzel des religiösen Erlebens in den frühesten Kind-Mutter-Beziehungen erkannt und die Pflege und Entwicklung dieser frühesten Gefühlsregungen von der Mutter gefordert. Die natürliche Besorgung des Kindes läßt eine Bindung zwischen Kind und Mutter entstehen, die die Grundlage einer gesunden psychischen Entwicklung bildet. Das Zusammentreffen von kindlicher Hilfsbedürftigkeit und mütterlicher Umsorgung erzeugt das Erlebnis der Geborgenheit des Kindes im Mutterarm, später in der Umgebung der Mutter und zuletzt schon beim Gedanken an die Mutter. Dieses Geborgenheitserlebnis löst im Kinde Vertrauen, Liebe, Dank, Gehorsam aus, wobei der Wechsel von Versagen und Gewähren entscheidend am Zustandekommen dieser Gefühlszustände mitwirkt.

Diese Gefühle, die anfänglich nur sporadisch auftreten, um dann wieder im Gesamtseelenzustand unterzugehen — Pestalozzi spricht von einem Schatten der Gefühle — werden bei richtiger mütterlicher Pflege häufig wiederbelebt und bleiben zuletzt als dauernde Grundstimmung bestehen. Darauf kommt es nun an; denn in diese dauernde Grundstimmung werden alle übrigen neuen Erlebnisse eingebettet und bleiben in der Erinnerung des Kindes mit positiven oder negativen Vorzeichen stehen. Dieselbe Grundstimmung des Vertrauens und der Liebe, der Dankbarkeit für alle Gaben, alle Hilfe, allen Trost und allen Schutz, der Bereitschaft, sich dem Widerstand zu fügen, wenn er von der Vertrauen, Liebe und Dank erweckenden Erscheinung der Mutter herrührt, diese Grundstimmung bringt das Kind in der Folgezeit dem Leben überhaupt entgegen. Es bringt sie den Menschen entgegen, die in der Umwelt von Mutter und Kind auftreten, natürlicherweise zuerst dem Vater und den Geschwistern; es bringt sie aber auch fremden Menschen entgegen. Außerdem bringt es sie mit in alle neuen Lebens-